

# INHALT

EINLEITUNG . . . . .	7
<b>I. MITTEILUNG ALS THEMA</b>	
1. <i>Der Eingang</i> . . . . .	11
2. <i>Wilhelms Gespräch mit Montan</i> . . . . .	21
Der Schwindel . . . . .	21
Das Gesetz des Gemäßen und die „herrliche Epoche“ . . . . .	25
Der Gegensatz zur Menge, die Sprachabrechnung und das Buch der Natur . . . . .	41
<b>II. MITTEILUNG ZWISCHEN MENSCHEN</b>	
1. <i>Offenheit</i> . . . . .	59
Goethes Kommunikationsbedürfnis . . . . .	59/
Mitteilungen in den „Wanderjahren“ . . . . .	61/
Der voraussetzende Gesprächseingang . . . . .	63/
Der Bezirk des Oheims als Modell einer Mitteilungsprovinz . . . . .	67
2. <i>Verschlossenheit</i> . . . . .	73
Mitteilungsenthaltung in den „Wanderjahren“ . . . . .	74/
Lenardos Brief . . . . .	74
Die pilgernde Törin . . . . .	75
Geheimnisse . . . . .	79
Goethes Geheimnistrieb . . . . .	83
Individualität als Hindernis eigentlicher Mitteilung . . . . .	87/
3. <i>Durchdringung</i> . . . . .	94
Die sich vereinigenden Gegensätze Goethes . . . . .	94/
Die Durchdringung von Offenheit und Verschlossenheit und die Bedeutung des Erinnerens . . . . .	97
Individualität als Bedingung der Mitteilung . . . . .	103/
Einzelmenschlichkeit als Mitmenschlichkeit . . . . .	105
Das Analoge . . . . .	107
4. <i>Bedeutend</i> . . . . .	109
Das Wort . . . . .	109
Die Mitteilungsart . . . . .	111

5. <i>Zur Sprache</i> . . . . .	115
Die Monologe Lucidors . . . . .	115
Sprache als Form und Annäherung . . . . .	119
Paradox und Maxime als Sprachmittel des Bedeuten . . . . .	122
<b>III. MITTEILUNG ALS KOSMISCHER BEZUG</b> . . . . .	127
1. <i>Mensch und Natur</i> . . . . .	128
Abstand . . . . .	128
Einheit . . . . .	131
2. <i>Offenbares Geheimnis</i> . . . . .	134
Die bedingte Erscheinungsweise als Manifestation . . . . .	134
„Ideelle“ und „bloße“ Wirklichkeit . . . . .	135
3. <i>Bedingtes Erkennen</i> . . . . .	141
Das Gesetz, die Individualität und die Bedingung der Wechselseitigkeit . . . . .	141
Der Stufen- und Kreisweg des Erkennens . . . . .	143
4. <i>Erkannte Manifestation</i> . . . . .	150
Das Symbol als das Bedeutende . . . . .	150
Das Bedeutende als „Weltspiegel“ und die Weltfigur der Analogie . . . . .	151
Die Menschheit als Erkenntnisorgan . . . . .	153
5. <i>Bedeuten als Mitteilungsart der Natur</i> . . . . .	155
<b>IV. BEDEUTEN ALS MITTEILUNGSWEISE DES WERKS</b>	
1. <i>Die Problematik der Mitteilung und die Struktur der Dichtung</i> . . . . .	158
Wilhelms Brief an Natalie als Abbild des Romans . . . . .	158
Das Spiegelverfahren . . . . .	163
Die Kunst des Mittelbaren und die Herausgeberrolle . . . . .	169
2. <i>Entsprechung zur Mitteilungsart der Natur</i> . . . . .	180
Das Spiegelverfahren und die Symbolik . . . . .	180
Die Bezüge zum Leser und das offenbare Geheimnis der Dichtung . . . . .	186
<b>NACHWEISE UND ANMERKUNGEN</b> . . . . .	192
<b>LITERATURVERZEICHNIS</b> . . . . .	232